

# Arven

Autor(en): **A.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **22 (1927)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541309>

## **Nutzungsbedingungen**

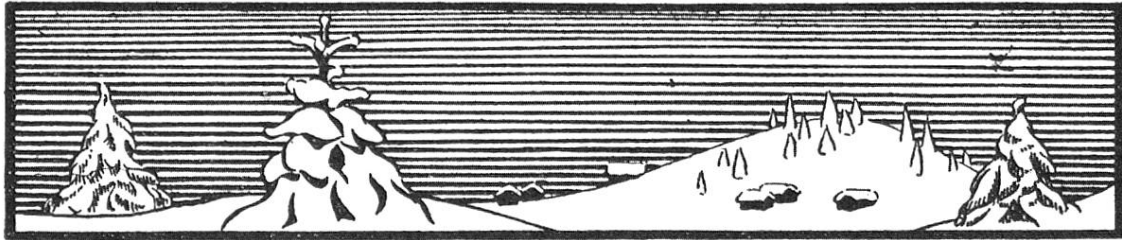
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zierleisten W. Poschinger, Zürich

## Arven.

Nur von Arven ist hier die Rede? Ich denke anders. — Die Arven sind Nadelbäume; ihr Geschlecht ist ein wetterfestes, zähes.

Droben an der Felswand sah ich sie, an steilem, kargem Hang im letzten Schnee über einem im Blauen sich verlierenden Abgrund; ich bewunderte ihre kühne, trotzig Ruhe.

Ich gewährte ihr Schattenbild in herrlicher Einsamkeit, scharf und voll seltsam herber Eigenart in den erbleichenden Abendhimmel aufragend. — Ich wurde nachdenklich.

Ich verfolge von Jahr zu Jahr ihre Not, ihren bitteren Kampf um Leben — Sein — Blühen; er bestand undenklich lange schon vor mir, wird undenklich lange weiterdauern. Ihre Not aber schlich mir ins Herz und ihr Kampf voll menschlicher Züge bezwang mich.

Im Sturm sah ich die Arve; ihre alten Aeste schüttelten sich und neigten sich dem Winde ab — wie selbstverständlich — und gaben mir Schutz vor Schnee und Eis.

Im Frost, voll Rauhreif in der Sonne blitzend stand sie vor mir, einsam im tiefen Schnee. In sich geduckt stand sie — verschlossen — und doch festtätlich.

Zu uns bergsteigenden Menschen gehört sie! Im Winter wie im Sommer teilt sie der Berge Willen mit uns. Als Wesen, als Kämpferin — nicht auch als Vorbild?

In der unendlich weiten Welt des reichen, verschwenderischen Lebens — ein letztes, herbes, stolzes Leben! Ein Leben ganz für sich; doch ein Leben auch dem Lichte hungrig zugekehrt! — Nur eine Arve?

A. F.